

Kommission für Erschließung und Metadaten des Bibliotheksverbundes Bayern (KEM)

Arbeitsgruppe Sacherschließung (AGSE)

1. Sitzung der Amtsperiode 2014-2016 am 08.07.2014, BSB München, 10.30 - 16.30 Uhr
Protokoll

Teilnehmer:

Herr Dr. Brecheisen, BVB- Verbundzentrale (Gast)
Herr Franke-Maier, FU Berlin
Frau Gulder, BSB München
Herr Holbach, BSB München
Frau Dr. Kobold, Bibliotheca Hertziana Rom
Frau Merda, Bibliothek der TH Nürnberg
Frau Reitzle, UB Augsburg (Protokoll)
Herr Rüter, Bibliothek der HU Berlin
Frau Dr. Schweikl, UB Regensburg
Frau Sedelmayer, BSB München (Gast)
Herr Dr. Stumpf, UB Augsburg (Vorsitz)
Herr Underberg, UB Würzburg

1. Begrüßung, Formalia:

Herr Stumpf begrüßt die Mitglieder der Arbeitsgruppe in der neuen Amtsperiode. Die Zusammensetzung hat sich nicht verändert. Herr Underberg ist jetzt reguläres Mitglied; die Verbundzentrale wird durch Herrn Dr. Brecheisen vertreten. Die Arbeitsgruppe wird zweimal jährlich zusammenkommen. Die nächste Sitzung wird voraussichtlich im Dezember sein. Das Protokoll soll reihum geschrieben werden.

2. Wahl der/des stellvertretenden Vorsitzenden:

Um die KOBV-Bibliotheken stärker in der Kommission zu verankern, wird Herr Franke-Maier ohne Gegenstimme zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

3. Überregionale Sacherschließungs-Aktivitäten

a. Im Spiegel des Bremer Bibliothekartags:

- Herr Rüter fand im Vortrag von Frau Junger (<http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte/2014/1701/>) die grundsätzliche Tendenz sehr interessant, die Communities in die Sacherschließung einzubeziehen, Leute außerhalb der Bibliotheken zu gewinnen und die GND zu popularisieren (<http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte/2014/1670/>)
- Herrn Stumpf erstaunten die vielen Sacherschließungsthemen, die teilweise versteckt in den Vorträgen zu finden waren. Exemplarisch nannte er die KIM Normdaten Gruppe (<http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte/2014/1596/>), BIBFRAME

(<http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte/2014/1582/>, DDC auf neuen Wegen (<http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte/2014/1622/>), Koordinaten in Bibliotheksdaten (<http://www.opus-bayern.de/bib-info/volltexte/2014/1667/>) und die Vorträge zu den Discovery-Systemen (<http://www.bib-info.de/verband/publikationen/opus/bremen-2014/vortraege-nach-themenfeldern/opac-discovery-services-portale-virtuelle-bibliotheken.html>)

b. CIB-Projekt:

Die GND ist fester Bestandteil des Projektes Cloudbasierte Infrastruktur für Bibliotheksdaten (CIB) (<http://www.projekt-cib.de/wordpress/>), sie muss in die Katalogisierungsplattform integriert werden und dort direkt bearbeitbar sein.

c. RDA:

Nach der RDA-Ausrichtung der Normdaten steht in den nächsten beiden Jahren die Formalerschließungsmigration im Vordergrund, bei der die Sacherschließung natürlich auch teilweise mit involviert ist.

d. Grundsatzdiskussion in der Expertengruppe Sacherschließung:

Es liegen bisher drei Entwürfe (*Leitlinien der künftigen verbalen Inhalterschließung durch Bibliotheken* von H. Stumpf, *Verbale Inhalterschließung im internationalen Kontext von CIB und RDA* von H. Franke und *Zukunft der Verbalen Inhalterschließung* von Diana Müller) vor, die die Diskussionsgrundlage liefern zur prinzipiellen Zielformulierung, aus der die Grundregeln für das neue Regelwerk entstehen sollen. Während Herr Stumpf versucht hat, die bisherigen Diskussionsergebnisse zusammenzufassen, wollen die beiden anderen Papiere die Essentials daraus für die Außendarstellung hervorheben. Die Septembersitzung der EGSE wird u. a. die Aufgabe haben, hieraus eine Stellungnahme für den Standardisierungsausschuss zu formulieren. Außerdem soll die Arbeit an den Grundregeln des neuen Systems der verbalen Sacherschließung beginnen. Voraussichtlich werden die Normdaten zusätzliches Gewicht gegenüber der „Syntax“ erhalten, und die Option maschineller Erschließung wird ebenso einbezogen wie die ergänzende Nutzung nicht normierter verbaler Sucheinstiege. Es wird nach wie vor Formschlagwörter geben; die Material-Formschlagwörter sollen aber durch Codes in Feldern, die auch die Formalerschließung füllt, ersetzt werden. Auch das Umschreiben spezieller Sachverhalte wird nach Herrn Stumpfs Einschätzung neben der Wiedergabe durch spezifisches Vokabular leichter möglich sein. Vieles ist aber noch unklar wie z.B. der Umgang mit Kongress- und Ausstellungsorten. Frau Sedelmayer befürchtet wegen der Vorrangigkeit des RDA-Umstiegs eine Verzögerung bei der Erstellung eines neuen Sacherschließungsregelwerks. Die AGSE hält für Schulungszwecke in Bälde eine halbwegs vernünftige Grundlage für nötig, wenigstens in Form einer Konkordanz, die angibt, welche Regeln der RSWK noch gültig sind.

4. Regionale und lokale Sacherschließungs-Aktivitäten:

a. Ergebnisse der Umfrage zu den Sacherschließungsaktivitäten im KOBV:

Herr Franke erläutert die den Mitgliedern der AG SE vorliegenden Umfrageergebnisse. Die Zahlen dienen der Hintergrundinformation für die Zukunft der verbalen Sacherschließung in Deutschland. Die Unterhaltsträger sind auf Wirtschaftlichkeit bedacht. Die GND hat zwar ein großes Potenzial, es steht aber außer Frage, dass nur mit aktiver verbaler Sacherschließung auch die GND-Terminologie wissenschaftsnah aktuell gehalten werden kann.

Herr Stumpf hält eine nicht zu umfangreiche Umfrage, die sich an der des KOBV orientiert, auch im BVB für sinnvoll. Bis zur nächsten Sitzung soll ein Entwurf dafür vorgelegt werden.

b. Standard der Inhalterschließung für das Bibliothekssystem der FU Berlin:

Es liegt ein Papier von Herrn Franke vor. Das Bibliothekssystem der Freien Universität Berlin ist Beispiel eines Bibliothekssystems mit heterogener verbaler und klassifikatorischer Sacherschließung. In der Vergangenheit gab es keinen gemeinsam festgelegten Standard, auf den sich die einzelnen Teilbibliotheken einigen konnten. Die jetzt verbindlich festgelegte

Vereinbarung zwischen den einzelnen Teilbibliotheken der FU sieht künftig vor, jeden Titel mindestens klassifikatorisch und/oder verbal im B3Kat zu erschließen.

5. Retrospektive Anreicherung mit Sacherschließungsdaten im B3Kat (RSWK/RVK):

a. Pfeffer-Anreicherung:

- Evaluation: Die Aktion vom Februar 2014 war sehr erfolgreich; die negativen Begleitwirkungen blieben überschaubar. Die großen Fehler sind mittlerweile bereinigt.
- Weiterführung:
Es werden nicht mehr die aus dem Jahr 2012 stammenden Daten des Pfeffer-Verfahrens verwendet, sondern die aktuelleren Bündel aus Culturegraph (http://www.culturegraph.org/Subsites/culturegraph/DE/Home/home_node.html) .
Hierzu liegt eine Anfrage von Herrn Dr. Kratzer vor, welche SE-Daten ausgetauscht werden sollen. Prämisse für den B3Kat: Es wird nichts überschrieben, die Felder werden nur gefüllt, wenn sie leer sind. Die MARCXML-Felder müssen verwendet werden, weil nur so die Schlagwörter unterschiedlicher Provenienz unterschieden und Schlagwortfolgen einigermaßen intakt gehalten werden können (dies ist im Culturegraph-Format nicht der Fall). Für Anreicherungen in Frage kommen: MAB 700 mit allen Indikatoren (700_ nur für DNB-Sachgruppen und ZDB), 705, 710, 711, 740, 750) und die 900er Felder.
Bei weiteren Anreicherungen im B3Kat werden die Verbünde in dieser Reihenfolge abgearbeitet: B3Kat, SWB, ÖBV, hbz, hebis, GBV. Bandsätze werden nicht angereichert und die Musik bei der RVK ausgenommen wie schon in der letzten Aktion. Laut Herrn Brecheisen kann die Weiterführung im nächsten halben Jahr erfolgen, da es sich nicht um ein neues Verfahren handelt. Wie beim Pfeffer-Verfahren wird die Anreicherung auf Werk-Ebene stattfinden.

b. Augsburger Projekt zur Sacherschließung von E-Book-Kollektionen:

Herr Stumpf erläutert die Arbeitstabelle aus dem Projekt, in die er die erfolgten Anreicherungen, die zu erledigenden Restbestände und Vorschläge für bestimmte Maßnahmen einträgt. Wenn neue Produktsigel vergeben werden, muss die Tabelle jeweils aktualisiert werden.

c. Beschluss über Aufträge an die Verbundzentrale zur paketweisen Anreicherung von E-Book-Kollektionen mit RVK-Notationen:

Herr Stumpf hat einen Vorschlag zur pauschalen Anreicherung mit RVK-Notationen für Nationallizenz-Kollektionen vorgelegt. Hier gibt es kaum Printaufnahmen mit Notationen bzw. die Titelaufnahmen sind so abweichend, dass sie mit Culturegraph schlecht zu bearbeiten sind. Herr Franke möchte bei den Titeln, die die Notation BO 5210 bekommen sollen, zusätzliche Notationen aus dem Bereich BP und BW. Demnach ergibt sich folgender Auftrag an die Verbundzentrale:

| Produktsigel | Titel | Titel- menge | In 700g anreichern mit |
|--------------|--|-----------------|---|
| ZDB-1-CLF | Corpus de la première littérature francophone de l'Afrique noire | 3.247 | IJ 80080 |
| ZDB-1-DLP | Digital Library of Classic Protestant Texts [Luther, Zwingli, Calvin usw.] | 1.276 | BO 5210 BP 1100 BP 2010 BW 11150 |
| ZDB-1-ELW | English Language Women's Literature of the 18th & 19th centuries | 1.900 | HL 4990 |
| ZDB-1-NAI | North American immigrant letters, diaries, and Oral Histories | 1.272 | HR 2602 MS 3600 |

d. Sonstige Initiativen:

Außerdem schlägt Herr Stumpf vor, die Titel, die mit den häufigsten Personennamen verknüpft sind und noch keine RVK-Notation haben, maschinell mit einer Standard-RVK-Notation für die Person (Autor) zu versehen. Hier werden Probleme wegen der verschiedenen Stellen für manche Personen (z. B. für Übersetzungen) gesehen, deshalb wird beschlossen, dass Herr Stumpf für die nächste Sitzung einen Vorschlag ausarbeitet.

6. Sonstige Felder mit verbaler Sacherschließung (MAB 710,711, 740):

a. Analyse:

Feld 710: wird wenig genutzt und hat keine Unterfelder, in denen die Herkunft angegeben werden könnte, enthält nur geregelte deutsche Begriffe. Unproblematisch im Vergleich zu 711 und 740. Sollte im Interesse der nutzenden Bibliotheken von unkontrollierten Einspielungen bewahrt bleiben.

Feld 711: sehr häufig belegt aus WorldCat-Anreicherung u.a.; enthält Stichwörter, Schlagwörter, Subject headings und Schlagwortfolgen in verschiedenen Sprachen; Unterfeld x gibt das Regelwerk, Unterfeld y die Herkunft an. Häufig sind Redundanzen zwischen 711 und 740. Leider kommen in 711 auch Notationen und Elemente vor, die nichts mit Inhalterschließung zu tun haben.

Häufig steht das benutzte Regelwerk nicht im Unterfeld x, sondern wird mit Slash demStich-/Schlagwort nachgestellt.

Feld 740: enthält subject headings und Rameau; in 740u kommen noch unnormierte Begriffe vor.

b. Empfehlungen für künftige Belegung, Empfehlungen für Indexierung und Retrieval:

Herr Brecheisen wird Listen der häufigsten Feldinhalte für jeden Indikator in 710 und 711 erstellen. Dann wäre zu prüfen, ob es Inhalte gibt, die wir gar nicht haben wollen und ob man wiederholte Felder mit identischem Inhalt (kommt in 711 vor) maschinell löschen kann. Es soll künftig alles in Feld 711 gepackt werden, möglichst mit dem richtigen Indikator, und alles, was nicht identifizierbar ist in Feld 711_. Vorhandene Regelwerksbezeichnungen, die nicht im Unterfeld x stehen, sollen maschinell bereinigt und in das entsprechende Unterfeld verschoben werden.

Die Felder 710, 711 und 740 können für eine Basis-Benutzersuche nach „Thema“ mit 9XX vermengt werden. Für die Schlagwortfacette ist jedoch die Bevorzugung von 9XX sinnvoll.

7. Einspielung bisher lokal gehaltener Sacherschließungsdaten in den B3Kat:

a. Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung: Die FES-Bibliothek verwendet drei Kategorien verbaler Sacherschließung nämlich Personen, Regionen (Geographika) und Themen (entspricht den Sachbegriffen). Die AGSE befürwortet die baldige Einspielung in das Feld 711 mit den jeweils zutreffenden Indikatoren.

b. Bibliothek der Charité Berlin und der Veterinärmedizinischen Bibliothek: Erschließen nach Medical subject headings (Mesh) und CAB; diese Deskriptoren können ins Feld 711 mit Kennzeichnung in UF x und y eingespielt werden.

c. Bibliotheken des Lyrik-Kabinetts und des Instituts für Rechtsgeschichte (LMU München): Die Sachlage muss noch genauer geprüft werden. Die Daten sind qualitativ nicht gut.

8. Einspielung der VLB-Metadaten (vorläufiges Feld in Aleph: X65) in ein reguläres MAB-Feld:

Eine Überführung der sehr weiten und wahllos in großer Anzahl vergebenen VLB-Schlagwörter, die bisher im Feld X65 geparkt worden sind, in ein reguläres MAB-Feld (in Frage käme nur 711) wird kritisch gesehen. Die Kommission möchte neu darüber nachdenken, wenn sich das Thema nicht selbst erledigt.

9. Bereinigung von DDC-Notationen:

Im Feld 700b stehen auch DDC-Notationen in ungültiger oder veralteter Form, wie Herr Franke in einer Mail dargestellt hat. Die Menge ist überschaubar. Das Angebot von Frau Dilber, diese über ein Wochenende in das Feld 705e zu überspielen, wo der Regelwerksstand markiert werden kann, wird begrüßt. Die Vorgehensweise muss noch einmal besprochen werden. DDC-Notationen mit Slash werden nicht bereinigt.

10. GND:

a. Übergang zu RDA, Redaktionsfragen überregional und im B3Kat:

Anlässlich des Umstiegs auf RDA in der GND zum 1. 7. bittet Frau Gulder, die religiösen Gebietskörperschaften (Diözesen etc.) nicht zu korrigieren. Diese waren bisher Geographika und werden nun Körperschaften. Die notwendigen Korrekturen wird die DNB zentral vornehmen. Die Normdatenredaktion der BSB (Frau Gulder) erhält seit November 2013 von der Verbundzentrale regelmäßig eine maschinell erstellte Liste der von der DNB gelieferten Aufspaltungen für Personen und auch für Geographika. Für die Personen wird die Liste aufgeteilt auf Mitarbeiter der BSB und des BVB. Bei den Geographika werden die Titelverknüpfungen überprüft und die vergebenen Schlagwörter mit dem jeweils neuesten Datensatz verknüpft. Für derartige Korrekturen wurden zwei Hilfskräfte bereitgestellt. Die Splits für die Ortsteile, die über den Mailboxverkehr mitgeteilt werden, korrigiert in der Regel Frau Reitzle für den B3Kat.

c. MACS-Äquivalente im Index:

Frau Reitzle beklagt die zunehmende Zahl von Falschverknüpfungen, die durch die undifferenzierte Aufbereitung der MACS-Äquivalente im Index gefördert werden. Bearbeiter können, ohne in die Details zu gehen, nicht erkennen, welcher der angebotenen GND-Sätze der richtige ist. Das Problem ist leider technisch nicht lösbar; von Appellen an die Bearbeiter zu mehr Sorgfalt bei der Verknüpfung abgesehen, scheint es keine geeigneten Maßnahmen zur Verbesserung der Situation zu geben.

d. Originalschriftliche Zeichen in den Feldern 9XX (benötigt für Produktnamen):

Frau Dilber hat die Plausibilitätsprüfung ausgeschaltet, die eine Verknüpfung von GND-Sätzen, die originalschriftliche Zeichen in der bevorzugten Benennung enthalten, mit Titelsätzen im B3Kat verhindert hat. Jetzt können diese Sätze verwendet werden.

e. Neue Rechtschreibung (vom Duden empfohlene Schreibungen von mehreren zulässigen Alternativen) in der GND und im Freitext:

Die DNB möchte in diesen Fällen von *ph* auf *f* korrigieren, da dies der Erwartung der heutigen Benutzer entspreche. Herr Stumpfs Meinung, dass kein zwingender Grund zu einer Korrektur besteht, zumal in anderen Fällen *ph* bleiben wird, wurde in der EGSE überstimmt. Beim Vorkommen der Wörter im Freitext (FormSW) wird es Probleme geben. Die AGSE wird hier zentrale Korrekturen veranlassen; trotzdem wird die Eingabe der *ph*-Formen nicht verhindert werden können.

11. RVK:

Frau Schweikl berichtet, dass die UB Regensburg das Projekt RVK als Normdatei wieder aufgenommen hat. Jede Systemstelle soll eine eigene ID-Nummer bekommen und die Daten mit dieser ausgetauscht werden. Im Hinblick auf die Bereinigung im B3Kat wurden bei den einzelnen Bibliotheken die Sonderlösungen erfragt mit dem Ziel, möglichst viele in die RVK einzubringen. Das lokale SISIS-Feld 1135 lässt sich damit nicht so leicht füllen und ist auch für die Recherche nicht kompatibel mit 700g. Was gar nicht in der RVK unterzubringen ist, muss dann ebenso gelöscht werden wie die echten Fehler und obsoleten Notationen.

12. Anreicherung von Bandsätzen mit Schlagwörtern aus der ÜG (SISIS/Touchpoint):

Bei der Ausspeicherung aus SISIS (z. B. für TouchPoint) reichert der Konverter automatisch die Bandsätze mit der Sacherschließung aus der ÜG an. Das ist die einzige Möglichkeit für Systeme, die

keine eigenen Sätze für die ÜG haben, die Sacherschließung zu nutzen. (Im TouchPoint-OPAC der BSB ist das Ergebnis bereits zu sehen.) Die Anreicherung soll aber nur erfolgen, wenn noch keine Schlagwörter bzw. Notationen am Bandsatz sind. Damit wird in den Fällen, wo der Band bewusst eine eigene Erschließung erhalten hat, diese geschützt.

13. Gateway Bayern:

Die alte Forderung der AGSE, die Fachfacette im Gateway Bayern auf RVK (statt DDC-Gruppen) umzustellen, ist noch gültig. Herr Stumpf wird einen neuen Vorstoß machen.